

Digitale Machtkonzentration: Das Bedrohungspotenzial neuer Tech-Monopole

- ➔ *Große Technologiekonzerne erzeugen Phänomen globaler Datendominanz*
- ➔ *Beschleunigter Einsatz von KI und Big Data als zentraler Problemverstärker*
- ➔ *Zunehmende Gefährdung gesellschaftlicher Strukturen und politischer Integrität*
- ➔ *FERI Cognitive Finance Institute warnt vor Risiken einer heraufziehenden Tech-Oligarchie*

Bad Homburg, 30. April 2025 – Große Technologiekonzerne dehnen ihre globale Marktmacht durch Netzwerk- und Skaleneffekte stetig aus und erschaffen natürliche Monopole in der digitalen Welt: Führende US-Unternehmen wie Amazon, Apple, Google, Meta und Microsoft kontrollieren einen Großteil der digitalen Infrastruktur, darunter Kommunikationsnetzwerke, E-Commerce-Plattformen, Suchmaschinen und Cloud-Dienste. Diese enorme digitale Dominanz erzeugt immer öfter auch konkrete politische Ambition. In der neu erschienenen Analyse „*Digitale Machtkonzentration: Zunehmende Dominanz und drohende Risiken einer neuen Tech-Oligarchie*“ untersucht das FERI Cognitive Finance Institute die Dynamik dieser Entwicklung und warnt vor wachsenden Gefahren für Politik und Gesellschaft.

Digitale Dominanz begünstigt politischen und gesellschaftlichen Missbrauch

„Die wirtschaftliche Marktmacht großer Tech-Unternehmen schränkt zwar den potenziellen Wettbewerb ein, sie ist jedoch für demokratische Gesellschaften zunächst nicht per se gefährlich“, sagt Dr. Heinz-Werner Rapp, Gründer und Leiter des FERI Cognitive Finance Institute. „Eine echte Bedrohung entsteht aber dann, wenn mächtige Daten- und Kommunikationsplattformen gezielt politisch eingesetzt werden.“ Speziell in den USA würden die Gründer und CEOs großer Tech-Konzerne vermehrt ihre wirtschaftliche und mediale Macht nutzen, um eigene politische Ziele voranzutreiben – wie etwa das Beispiel von Elon Musk und dessen Plattform X zeige. Die Algorithmen-gesteuerte Ausspielung von Inhalten oder deren bewusste Manipulation ermögliche es, gesellschaftliche und politische Strömungen gezielt zu beeinflussen und zu steuern. Autokratische Politiker und andere Akteure erhielten so völlig neue Anreize und Instrumente, um digitale Technologien missbräuchlich zu nutzen. „Das führt letztlich zur Entstehung einer korrupten Tech-Oligarchie, wo Politiker und mächtige Tycoons Hand in Hand arbeiten und auf Basis digitaler Dominanz eigennützige Ziele verfolgen“, erklärt Rapp.

KI als neuer Treiber mit hoher Dynamik – USA als Bremser für Regulierung

Eine zentrale Rolle für das Phänomen der digitalen Machtkonzentration spiele künftig vor allem Künstliche Intelligenz (KI), die durch die Daten der eigenen Nutzer immer weiter trainiert und ausgebaut werde. „Die Tech-Milliardäre wittern hier nicht nur das Geschäft des Jahrhunderts, sondern zielen auch auf enormen Machtzuwachs – für sich selbst und ihre Geschäftsmodelle“, so Rapp. Um die Macht der Tech-Giganten zu begrenzen, wären mehr Regulierung und verstärkte internationale Zusammenarbeit sinnvoll. Solange aber speziell US-Präsident Trump eine massive Deregulierung der Digitalwirtschaft anstrebe und die USA ohne Skrupel zu einer „Buddy Economy“ umbauere, seien wirksame Regulierungsbemühungen nahezu unmöglich.

Für Investoren bedeuten diese Entwicklungen in erster Linie, dass sie das enorme Wachstumspotenzial von digitalen Geschäftsmodellen und neu aufkommenden Technologien rund um Künstliche Intelligenz (KI) sorgfältig gegen die systemischen Risiken abwägen müssen, die aus der zunehmenden Machtkonzentration großer Technologiekonzerne resultieren.

Der neue Cognitive Comment „Digitale Machtkonzentration: Zunehmende Dominanz und drohende Risiken einer neuen Tech-Oligarchie“ der Bad Homburger Denkfabrik der FERI-Gruppe gibt Investoren und Unternehmern tiefe Einblicke in die zugrundeliegende Problematik und unterstützt bei der Bewertung künftiger Herausforderungen. Die Analyse steht zum Download zur Verfügung im [Content Center](#).

➔ **Über das FERI Cognitive Finance Institute**

Das 2016 von Dr. Heinz-Werner Rapp gegründete und von ihm bis heute geleitete FERI Cognitive Finance Institute ist strategisches Forschungszentrum und kreative Denkfabrik der FERI Gruppe, mit klarem Fokus auf innovative Analysen und Methodenentwicklung für langfristige Aspekte von Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung. Das Institut nutzt dazu neueste Erkenntnisse aus Bereichen wie Verhaltensökonomie, Komplexitätstheorie und Kognitionswissenschaft. Die Analysen des Instituts werden regelmäßig publiziert und fließen in die vom CIO der FERI Gruppe, Dr. Marcel V. Lähn, verantwortete Multi Asset-Strategie ein.

Hinter dem FERI Cognitive Finance Institute steht ein erfahrenes Team mit interdisziplinärem Hintergrund, langjähriger Forschungspraxis und spezifischen Schwerpunktkenntnissen. Zudem besteht Zugang zu einem hochkarätigen Netzwerk externer Experten aus Wissenschaft und akademischen Think Tanks.

Dr. Heinz-Werner Rapp war bis 2023 langjähriger Vorstand und CIO der FERI Gruppe, für die er insgesamt seit 1995 tätig ist. Rapp hat an der Universität Mannheim Wirtschaftswissenschaften studiert und über psychologisch geprägtes Anlegerverhalten („Behavioral Finance“) promoviert. Er beschäftigt sich seit Jahren mit alternativen Kapitalmarktmodellen und hat maßgebliche Grundlagen der „Cognitive Finance“-Theorie entwickelt.

FERI ist bereits seit 1987 als unabhängiges Investmenthaus tätig mit den Schwerpunkten Investment Research, Investment Management und Investment Consulting. Der Name FERI steht für „Financial & Economic Research International“.

➔ **Weitere Informationen:**

www.feri-institut.de

➔ **Kontakt:**

FERI Cognitive Finance Institute

Dr. Julia Bahlmann

Tel. +49 (0) 6172 916-3631

Julia.Bahlmann@feri-institut.de

Vorstand: Marcel Renné (Vorsitzender), Marcus Brunner, Dr. Marcel V. Lähn
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Uwe Schroeder-Wildberg
Handelsregister Bad Homburg v.d.H. (HRB Nr. 16305)